Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 198. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 19. März 1889.

Das Verbot der Volkszeitung.

Berlin, 18. März.

Gestern ist gegen die Volkszeitung ein Verbot auf Grund des Socialistengesetzes ergangen, nachdem zuvor abermals eine Haussuchung unter Anwendung eines sehr großen Apparates stattgefunden hatte. Die Angelegenheit macht mit Recht ein sehr großes Aufsehen. Um eine Zeitung auf Grund des Socialistengesetzes zu behandeln, sind zwei Voraussetzungen erforderlich: 1) die Tendenz derselben muß eine socialdemokratische sein und 2) diese Tendenz muß in einer auf Umsturz berechneten Weise verfolgt werden. Nicht zulässig ist also ein Verbot: 1) wenn zwar die Tendenz der Zeitung eine anerkannt socialdemokratische ist, sie indessen diese Tendenz in einer angemessenen, ich will sagen, akademischen Form verfolgt; 2) wenn die Zeitung andere als socialdemokratische Tendenzen verfolgt, mag sie auch in einem geradezu revolutionären Ton verfolgen. Wenn ein Blatt, beispielsweise polnischer oder französischer Tendenz, täglich Artikel brächte, die geradezu von Hochverrath strotzen, so würde doch nur möglich sein, von Fall zu Fall Anklage auf Grund des gemeinen Rechts zu erheben, aber ein Verbot ihres Erscheinens wäre absolut ausgeschlossen.

Es ist die Pflicht der freisinnigen Partei, sich überall des Rechtes anzunehmen, ohne Rücksicht auf persönliche Sympathien oder Antipathien. Sie würde selbst für ein antisemitisches Blatt eintreten, wenn demselben ein Unrecht geschähe; freilich wird sie kaum in die Lage kommen, ihre Bereitwilligkeit dazu zu erweisen. Sympathien für die Volkszeitung hege ich nicht, weder für die Anschauungen, die sie kundgiebt, noch für den Ton, in welchem sie dieselben kundgiebt. Es wäre unnöthig und unschön, diesen Mangel an Sympathie gerade im jetzigen Augenblicke näher zu begründen; daß meine politischen Anschauungen von den ihrigen sehr weit abweichen, ergiebt sich aus der ganzen Thätigkeit, die ich an dieser Stelle seit vielen Jahren entwickle.

Aber es kommt in diesem Augenblicke lediglich auf die Frage an, ob die Volkszeitung ein socialdemokratisches Blatt ist. Ich habe diese Anschauung niemals von irgend Jemandem entwickeln hören. Wenn mir Jemand sehr viel Geld dafür böte, daß ich eine Schrift abfasse, in welcher ich den Beweis führen soll, daß sie ein socialdemokratisches Blatt ist, und mir sehr viel daran läge, mir dieses Geld zu verdienen, ich wäre außer Stande, es mir zu verdienen. Ich kann mir denken, daß viele andere Anklagen gegen sie durchgeführt werden; wie diese durchgeführt werden soll, ist mir ein Räthsel.

Vor Jahr und Tag verbot in Holstein einmal der Regierungspräsident eine freisinnige Zeitung, über welche er sich schwer geärgert hatte, auf Grund des Socialistengesetzes; Herr von Puttkamer, der damals noch Minister war, beeilte sich, dieses Verbot wieder aufzuheben, noch ehe Beschwerde erhoben wurde. Das ist der einzige mir bekannte Fall, in welchem der feierlichen Versicherung des Fürsten Bismarck entgegen gehandelt worden war, daß von dem Socialistengesetz unter keinen Umständen gegen andere als socialdemokratische Blätter Gebrauch gemacht werden solle. Eine Beschwerde kann nur bei der Commission, die auf Grund des Socialistengesetzes niedergesetzt ist, erhoben werden, und die Entscheidung derselben wird wahrscheinlich sehr spät erfolgen Bis dahin werden wir keine Nachricht darüber erhalten, wie das Verbot begründet wird. Der Vorfall bestätigt die Befürchtung, die ich schon vor einigen Tagen ausgesprochen, daß der ganzen oppositionellen Presse sehr schwere Zeiten bevorstehen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 19. März.

Das Verbot der „Volkszeitung" hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Nummer 65 der hierselbst erscheinenden periodischen Druckschrift „Volks-Zeitung", „Organ für Jedermann aus dem Volke", vom 17. März d. J. sowie auch das fernere Erscheinen dieser Zeitung nach § 11 des gedachten Gesetzes durch den Unterzeichneten von Landespolizeiwegen verboten worden ist.

Berlin, den 17. März 1889.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Freiherr von Richthofen.

Der § 11 des Socialistengesetzes lautet:

„Druckschriften, in welchen socialdemokratische, socialistische oder communistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten, sind zu verbieten. Bei periodischen Druckschriften kann das Verbot sich auch auf das fernere Erscheinen erstrecken, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt."

Wie bereits erwähnt, wird in der Presse allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß das Verbot nicht wird aufrecht erhalten werden können. Die „Freis. Ztg." schreibt:

Wir haben den betreffenden Leitartikel der „Volkszeitung" nochmals aufmerksam gelesen. Der Artikel bespricht die Ereignisse des 18. März 1848, durch welche Preußen in die Reihe der Verfassungsstaaten eingetreten sei. Der Artikel enthält eine vorzugsweise historische Betrachtung und streut nur Bemerkungen ein, daß von dem reichen Erbe des 18. März im Laufe der Jahrzehnte sehr viele und nicht zuletzt auch durch die großmüthige Vertrauensseligkeit des Volkes verloren worden seien. Der Artikel schließt mit einem Gruß der Lebenden, welche darüber beschämt sein müßten, an die todten Kämpfer jener Tage. Man mag über den Artikel denken, wie man will, jedenfalls treten in demselben keinerlei socialdemokratische, socialistische oder communistische, auf den Umsturz gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage.

Die „Volkszeitung" ist zwar kein freisinniges Blatt, aber auch kein socialdemokratisches. Sie hat sich stets ausdrücklich als Organ der demokratischen Partei bezeichnet und als solches vielfach ebenso gegen die freisinnige Partei, wie gegen die socialdemokratische Partei polemisirt.

Es liegt somit der Fall vor, daß das Socialistengesetz, und zwar unter schärfster Anwendung seiner härtesten Bestimmung, zu einem außerhalb des Gesetzes liegenden Zweck benutzt wird.

Die „Voss. Ztg." äußert sich folgendermaßen:

Diejenigen Artikel, welche in jüngster Zeit zumeist in weiteren Kreisen unliebsames Aufsehen erregten, insbesondere der auch in einer öffentlichen Versammlung von den Herren Stöcker und Wagner leidenschaftlich angegriffene Aufsatz der „Volkszeitung" zum Todestage Kaiser Wilhelms bewegen sich ganz und gar nicht auf dem Boden einer specifisch socialdemokratischen, socialistischen oder communistischen Denkweise, können also auch schwerlich auf Grund des Socialistengesetzes belangt werden. Es wäre ein Leichtes, aus den Reden und Schriften von Männern wie Professor Adolf Wagner, Pastor Todt und anderen sogenannten Katheder-Socialisten viel schärfere Anklagen gegen die heutige Staats- und Gesellschafts-Ordnung zusammen zu tragen, als je in der „Volkszeitung" gestanden haben. Ebenso ist es unschwer, nachzuweisen, daß christlich-sociale Wortführer derartige Bestrebungen in einer Form vorgetragen haben, welche weit mehr den öffentlichen Frieden und die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährden konnte, als die Sprache der „Volkszeitung". Mag daher die Mißstimmung über einige neuere Artikel der „Volkszeitung" an manchen Stellen noch so tief und von dem Standpunkt derselben noch so gerechtfertigt gewesen sein — zu einem Verbot des Blattes auf Grund des Socialisten-Gesetzes lag unseres Ermessens kein zureichender Anlaß vor. Daß solche Verbote sich nicht selten gegen Blätter und Schriften richten, nur weil sie einen lebhaften Ton anschlugen, ist bekannt. Würde das Verbot der „Volkszeitung" aufrecht erhalten, so würde der Reichstag um so dringenderen Anlaß erhalten, fortan jede Verlängerung des Socialistengesetzes abzulehnen. Unter Herrn von Puttkamer ist unseres Wissens keine Zeitung verboten worden, welche nicht wirklich socialdemokratisch war. Das ist die „Volkszeitung" niemals gewesen, und es wäre bedauerlich, wenn unter Herrn Herrfurth eine dem Gesetze weniger entsprechende Praxis zur Herrschaft gelangte als unter seinem Vorgänger, den man als den reactionärsten Minister seit Westphalen bezeichnet hat.

In der „Germania" ist zu lesen:

Die „Volkszeitung" war unter der Leitung des Dr. Philipps das einzige Berliner Blatt, das sich mit voller Entschiedenheit gegen den Culturkampf erklärte und bei aller Feindschaft gegen das positive Christenthum an sich für die religiöse Freiheit des katholischen Volkes eintrat. Unter der Redaction Dr. Mehrings nahm das Blatt gegen das Centrum eine sehr gehässige Stellung ein. Das kann uns jedoch nicht hindern, es offen zu beklagen, daß das Socialistengesetz überhaupt solche Eingriffe in die Freiheit der Presse zuläßt. Gerade die auf die Presse bezüglichen Bestimmungen des Ausnahmegesetzes müssen, sobald die Sache zur Berathung kommt, fallen, sie können es auch, weil das bestehende Preßgesetz zur Verhütung von Ausschreitungen bei energischer Anwendung vollständig ausreicht.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. März. [Tages-Chronik.] Nach dem Bericht, welchen die Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahre vom 1. April 1887/88 erstattet hat, betrug die Staatsschuld am 31. März 1887 4184643807 M. 62 Pf. Der Betrag, welcher an laufenden und rückständigen Zinsen im Betriebsjahre zu zahlen war, beläuft sich auf 184014849 M. 17 Pf. Davon sind rückständig geblieben 12394776 Mark 37 Pf. Von den auf dem Etat stehenden Schulden sind durch Tilgung abgegangen 19788987 M. 47 Pf. Am 31. März 1888 stellte sich die Staatsschuld auf 4416201070 M. 15 Pf. Der Zuwachs ist aus der consolidirten 3½procent. Anleihe erwachsen. Seit Erstattung des. letzten Berichts sind an 3½procent. Consols neu ausgefertigt auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1886 zur Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen weitere 5 Millionen Mark, auf Grund des Gesetzes vom 28. März 1887 zu verschiedenen Eisenbahnzwecken weitere 4321500 Mark und auf Grund der Gesetze vom 19. April 1886 und 1. April 1887 gleichfalls zu verschiedenen Eisenbahnzwecken 50 Millionen Mark. Der Gesammtbetrag der aus dem Hinterlegungsfonds zu 2½ pCt. entnommenen Summen beziffert sich auf 48549376 M. 18 Pf. Von den Ueberschüssen der Eisenbahnverwaltung in dem Etatsjah 1887/88 ist die Summe von 43431482 Mk. 66 Pf. zur Deckung offen stehender Credite verwendet. Die Staatseisenbahncapitalschuld betrug am 31. März 4163756407 Mk. 59 Pf. An 4½procentigen Consols waren am 31. December 1888 noch rückständig 242350 Mk. In dieser Höhe sind Stücke der 4procentigen consolidirten Anleihe zum Umtausch der ersteren vorhanden.

Geheimrath Dr. Geffcken hat, wie der „Magd. Ztg." aus Hamburg geschrieben wird, bisher die nervöse Ueberreizung und den allgemeinen Schwächezustand in der Nervenheilanstalt in Konstanz nicht überwinden können. Deshalb hat Professor Dr. Geffcken auch nicht zur Beerdigung seiner Mutter, Frau Senator Geffcken, nach Hamburg zurückkehren können. Frau Senator Geffcken ist als eine hochbetagte Dame verstorben. Wie die ganze Familie, so soll zumal die Mutter von den betrübenden Ereignissen schwer betroffen worden sein. Professor Geffcken ist mit seinen Schwestern, von denen die eine die Gattin des hamburgischen Senators von Melle ist, Erbe eines beträchtlichen Vermögens geworden, das außer dem Geffcken'schen Palais an der Esplanade aus mehr als 2 Millionen bestehen soll.

[XVII. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsraths.] Im großen Sitzungssaale des Brandenburgischen Ständehauses begannen Montag Vormittag die Verhandlungen der siebzehnten Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsraths. Dem Geschäftsbericht zufolge zählt der Landwirthschaftsrath gegenwärtig 58 Delegirte. Seit der letzten Plenarversammlung sind aus dem Landwirthschaftsrath ausgeschieden Oberamtmann von Westhofen (Sigmaringen), Domänenpächter Zangemeister (Gotha), Rittergutsbesitzer von Borries (Eckendorf), Freiherr Krafft von Crailsheim (Amerang), sowie das durch Wahl des Landwirthschaftsraths cooptirte außerordentliche Mitglied Professor Dr. von Miaskowski (Breslau).

Der Vorsitzende, Ritterschafts-Director v. Wedell-Malchow (Berlin), eröffnete, wie die „Post" berichtet, gegen 10½ Uhr Vormittags die Plenarversammlung. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Be-

---

Nachdruck verboten.

Ein russischer Jakobiner.

Nach dem Russischen des Zagulajew. [34]

Um die Mitte des Monats Nivose, das heißt in den ersten Tagen des Januar 1794, begab ich mich, nachdem ich vergeblich einige Wochen auf Nachricht von Frau Saint-Amaranthe gewartet, aber meine Morgenbesuche bei ihr nicht zu erneuern wünschte, in meiner Eigenschaft als Eingeweihter zu einem von ihren Spielabenden, die dreimal in jeder Dekade stattfanden. Das Publikum an den Spieltischen war wie immer sehr zahlreich, die Wirthin fand ich in ihrem Boudoir mit einigen Mitgliedern des Convents, unter denen mir Barrères und Tailland persönlich wohl bekannt waren, kokettirend. Frau Saint-Amaranthe reichte mir freundlich die Hand und sagte mir gelegentlich:

„Wie lange sind Sie nicht hier gewesen, Bürger! Während Ihrer Abwesenheit ist meine Tochter Lucinde, mit der Sie ja wohl bekannt sind, nach Paris zurückgekehrt. Sie ist jetzt im gelben Salon und wird sich sehr freuen, Sie zu sehen."

Ich eilte in den gelben Salon, dasselbe Zimmer, wo meine Unterredung mit Danton stattgefunden hatte. Lucinde saß dort auf einem Divan mit Josefine Beauharnais und kokettirte mit zwei Stutzern, welche nach der damals aufkommenden Mode den Buchstaben r gar nicht aussprachen. Als sie mich erblickte, schien das junge Mädchen etwas verwirrt, aber bald hatte sie sich gefaßt, reichte mir die Hand und ließ mich neben sich auf dem Sopha Platz nehmen, indem sie mich aufforderte, meine Meinung in dem Streite darüber zu sagen, wem von den beiden damaligen ersten Tänzern der Ballet-Truppe, Hellerieux oder Vestris, die Palme gebühre.

Ich antwortete, daß ich Balletvorstellungen überhaupt nicht besuche und nicht den geringsten Begriff, weder von dem einen noch von dem andern habe. Josefine Beauharnais nannte mich dafür einen Barbaren und einen Polarbären, und die beiden Gecken fielen beinahe in Ohnmacht und erklärten (ohne das r auszusprechen), daß der Bürger Fremder wahrscheinlich für ein Original zu gelten wünsche.

Lucinde benützte diesen Coup, um mir zuzuflüstern:

„Kommen Sie in das erste Spielzimmer und erwarten Sie mich."

Ich blieb noch einige Minuten in dem gelben Salon, stand dann auf und begab mich an den Ort des Rendez-vous. Lucinde ließ mich nicht lange warten und in einer Viertelstunde gingen wir Hand in Hand die lange Reihe der Spielsäle langsam hinab, mit Mühe uns durch die Menge der Besucher drängend.

In einem dieser Zimmer vor der Statue eines Amor, der seinen Bogen spannte, als ob er den Eingang zu der kleinen Nische verwehren wollte, in der sich zwei niedrige Stühle in halbantikem Style befanden, blieb Lucinde stehen und sagte: „Hier wollen wir uns setzen, hier können wir bequem plaudern."

Ich gehorchte und einen Augenblick später waren wir vor den Augen der im Saale sich bewegenden Masse fast verborgen.

„Ich muß Ihnen zuerst für Ihre Warnung danken, obgleich Sie eigentlich nicht an mich gerichtet war," begann Lucinde, fein lächelnd. „Die Gefahr war nicht so groß, wie Sie anscheinend voraussetzten, aber Ihre Nachricht half uns doch, verschiedene unangenehme Chikanen und Unbequemlichkeiten zu vermeiden und die Sache so einzurichten, daß der aufgestiegene Verdacht den Erfolg nicht hindern konnte. Ich bin jetzt in Ihrer Schuld und bereit zu zahlen, indem ich Ihnen alle Nachrichten, die Sie interessiren können, von einer gewissen Person gebe. Fragen Sie, ich werde antworten."

Diese Einleitung irritirte mich sehr. Lucinde sprach so ruhig und selbstbewußt und machte sich augenscheinlich so wenig daraus, daß ich ihr Alles, was sich zugetragen, zur Last legen konnte, daß ich entschieden nicht wußte, wie ich zu meinen Fragen kommen sollte. Schließlich sagte ich:

„Aus vielen Gründen ist es mir nicht leicht, von Ihrem verbindlichen Anerbieten Gebrauch zu machen. Wird es nicht besser sein, wenn Sie mir selbst mittheilen, was Sie mittheilen können und für nothwendig halten?"

„Wohlan!" antwortete das junge Mädchen nach kurzer Ueberlegung, „hören Sie! Es ist mir nicht nur nicht in den Sinn gekommen, Cäcilie davon abzureden, Ihre Frau zu werden, sondern ich habe sogar alles Mögliche gethan, sie zu überreden, nicht auf ihre frühern Gedanken, der Sache der Girondisten zu dienen, zurückzukommen. Sie hörte nicht. An dem Tage nach Ihrer Abreise aus Nemours erschien dort ein Agent der sich verborgen haltenden Girondisten. Er hatte von Madame Roland den Auftrag, sich an Ihre Braut mit der Aufforderung zur Mitwirkung zu wenden, da sie den Führern der Girondisten schon lange als eine exaltirte Anhängerin Barbaroux' bekannt war. Cäcilie forderte 24 Stunden Bedenkziet und schickte am nächsten Tage einen Expressen zu mir nach Chatillon, wohin ich von meiner Mutter im Auftrage der Pariser Freunde, der Eheleute Roland, Vergniauds und Condorcets gesandt war. Als ich nach Nemours kam, war ihr Entschluß, der Verbindung mit Ihnen zu entsagen, unwiderruflich gefaßt. Sie bat mich, Ihnen dies zu schreiben, und erklärte ihre eigene Absicht, nach Lyon zu gehen, um von den Führern der Gironde Instructionen zu holen. Da ich ihren hitzigen Charakter und ihre Unvorsichtigkeit kenne, unterrichtete ich sogleich ihren Vater und ihre Mutter durch einen zuverlässigen Menschen, den ich nach Paris schickte, von ihrem Entschluß. Herr Renaud und Frau eilten nach Nemours, fanden aber ihre Tochter nicht mehr dort. Die Alte wurde vor Schrecken krank, und Renaud selbst, der nach Paris zurückgekehrt war, um die Sachen im Magazin zu arrangiren und Geld für die weitern Reisen zu besorgen, ging nach Lyon. Er blieb dort länger als vierzehn Tage, und suchte seine Tochter von ihrem wahnsinnigen Unternehmen abzubringen, aber es gelang ihm nicht; er kehrte in Verzweiflung nach Nemours zurück, wo Frau Renaud im stärksten Fieber lag. Der Aermste ist wahrscheinlich auch jetzt noch nicht im Stande, nach Paris zurückzukehren, obgleich seine Frau genesen ist. Beide waren entschlossen nach Lyon zu gehen, als Ihre Warnung die Lyoner Girondisten veranlaßte, meine Freundin, zur Vermeidung von Verdacht, nach Paris zu schicken. In Nemours vereinigte sich die Familie Renaud und in diesen Tagen ist sie nach Paris zurückgekehrt."

„So ist Cäcilie wieder in Paris", rief ich freudig aus.

„Ja, aber Sie, armer Freund, haben keine Veranlassung sich darüber zu freuen. Ich habe den Auftrag, Ihnen den festen Entschluß Ihrer Verlobten mitzutheilen, Sie nicht mehr zu sehen. Sie kennt Ihre ritterliche Gesinnung und bittet Sie im Namen des Vergangenen, nicht mehr in die Straße de la Lanterne zu kommen und keinen Versuch zu machen, sich ihr zu nähern. Wollen Sie diese Bitte erfüllen?"

„Ein russisches Sprichwort sagt, daß man mit Gewalt keine Liebe erwirbt", antwortete ich niedergeschlagen. „Sagen Sie der Bürgerin Cäcilie, daß ich ihre harte Forderung genau erfüllen werde."

(Fortsetzung folgt.)

richt über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Hagelversicherungswesens. Der Referent, Oekonomierath Schoffer (Kirchberg), bemerkte etwa: Ueberall treten auf dem Gebiete der Hagelversicherung noch mehr als auf den anderen Versicherungsgebieten die Mißstände entgegen, welche aus dem Fehlen eines Versicherungsgesetzes sich ergeben. Als vor einigen Jahren die jetzt aufgelöste „Preußische Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft" anfing, wackelig zu werden, sei mit Recht in den öffentlichen Blättern darauf hingewiesen worden, daß in einem Unglücksjahre die verfügbaren Mittel der Actien-Gesellschaft durchaus keine Garantie mehr böten für die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Gesellschaften ihren Versicherten gegenüber. Er (Redner) wiederhole daher sein bereits vor einigen Jahren abgegebenes Gutachten: „Es sollte unter keinen Umständen davon Umgang genommen werden, auf die Schaffung einer Aufsichtsbehörde über die bestehenden Versicherungsanstalten, bezw. auf den Erlaß eines Reichsversicherungs-Gesetzes, nach Maßgabe des Art. 4 der Reichsverfassung mit allen Mitteln hinzuwirken. Die Mißstände, welche aus dem Mangel hiervon erwachsen, nehmen von Tag zu Tag zu, und beeinträchtigen auf das Ernstlichste jetzt schon die Interessen der Landwirthe, bedrohen diese auch in der Zukunft mit noch größeren Nachtheilen. Wenn zum Wohle der Arbeiter die Versicherungs-Gesetzgebung in Fluß gekommen ist, so werden die Arbeitgeber, die Landwirthe wohl dieselbe Berücksichtigung beanspruchen dürfen, welche überdies die soliden Versicherungs-Gesellschaften aufs dringendste wünschen zu müssen ausdrücklich erklärt und die Versicherungs-Commission veranlaßt haben, sich zum Dolmetsch dieser Wünsche bei den Reichsbehörden zu machen." (Beifall.) Die Versammlung erklärte sich ohne Debatte einstimmig mit diesem Gutachten einverstanden.

Landkammerrath, Hauptmann a. D. v. Heyne (Weimar) hat auf den Bericht des Generalsecretärs Dr. Müller über das Hagel-Versicherungswesen eine längere Erwiderung erlassen. Auf Antrag des Ritterschafts-Directors v. Wedell-Malchow ging die Versammlung über diese Angelegenheit zur Tagesordnung über.

Nach einem Bericht des General-Secretärs Dr. Müller (Berlin) über das Feuerversicherungswesen referirte Oekonomierath Dr. Bürstenbinder (Braunschweig) über die Aufnahme der bei landwirthschaftlichen Meliorationsarbeiten von Unternehmern beschäftigten Arbeiter unter die bei der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung versicherungspflichtigen Personen. Der Redner befürwortete die Annahme folgender Resolution: „Der deutsche Landwirthschaftsrath erkennt die unverhältnißmäßig hohe Belastung der landwirthschaftlichen Meliorationsarbeiten durch die zu große Versicherungsquote der bei denselben beschäftigten Arbeiter und die Ueberhäufung mit Schreiblast der Meliorations-Unternehmer durch die jetzige Art der Arbeiter-Versicherung bei der Tiefbau-Genossenschaft an und hält eine Aenderung im Sinne des Antrages des schlesischen Vereins für Culturtechnik, um die landwirthschaftlichen Meliorations-Arbeiten nicht übermäßig zu vertheuern, für dringend wünschenswerth, kann jedoch eine Uebernahme der Unfall-Versicherung der Meliorations-Arbeiter auf die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften nicht befürworten." Nach längerer Debatte wurde ein Zusatzantrag May (München) abgelehnt, und die Resolution des Referenten unverändert angenommen.

Nach einer kurzen Pause erschien der Minister für Landwirthschaft, Dr. Frhr. Lucius. Er richtet an die Versammlung etwa folgende Worte: Meine Herren! Ich habe die Ehre, Sie im Namen und Auftrage der Königlich preußischen Staatsregierung zu begrüßen und Ihren Verhandlungen den besten Fortgang zu wünschen. Das letzte Jahr ist wiederum für die deutsche Landwirthschaft nicht günstig gewesen. Weite Landesstrecken im Deutschen Reiche wurden vom Hochwasser heimgesucht, die Ernte ist daher im Allgemeinen in Deutschland keine befriedigende gewesen. Zum ersten Male haben im vergangenen Jahre die Getreidezölle als Schutzzölle gewirkt. Die Getreidezölle haben im vergangenen Jahre einen Preissturz verhindert, ohne daß eine Höhe der Preise zum Nachtheil der Consumenten erreicht worden wäre. Wenn wir uns die Ernteergebnisse der Nachbarstaaten im vergangenen Jahre vergegenwärtigen, so müssen wir uns gestehen, daß die Zölle allein die erzielte Wirkung nicht ergeben hätten, wenn nicht gleichzeitig der Umstand hinzugekommen wäre, daß große Getreidemassen aus unseren östlichen Nachbarstaaten wegen Mangels an Transportmitteln nicht nach Deutschland gebracht werden konnten. Wenn also die deutsche Landwirthschaft auf das vergangene Jahr immerhin mit einer gewissen Befriedigung zurückblicken kann, so ist es doch erfreulich, in den Kreisen der deutschen Landwirthe das Bewußtsein zu fördern, daß eine dauernde Besserung ihrer ökonomischen Lage nur durch eigene Thatkraft erzielt werden kann. Auf Ihrer diesmaligen Tagesordnung befinden sich ja wiederum Gegenstände, die die Prosperität des Grundbesitzes im Besonderen und diejenige der deutschen Landwirthschaft im Allgemeinen zum Zweck haben. Ich hoffe und wünsche, daß die Berathung dieser Gegenstände zur Förderung der deutschen Landwirthschaft beitragen werde. (Lebhaftes Bravo!) Der Vorsitzende, Ritterschaftsdirector v. Wedell-Malchow, dankte dem Minister im Namen des deutschen Landwirthschaftsraths für die der Versammlung zu Theil gewordene Begrüßung.

[Ueber die beabsichtigte Maßregelung der „Volksztg." im Abgeordnetenhause] **berichtet die „Lib. Corr."**: Die Intervention des Polizeipräsidenten hat zum mindesten das Gute, daß sie den Cartellparteien des Abgeordnetenhauses eine schwere Blamage erspart. Herr Vopelius, Abgeordneter für Saarbrücken, Ottweiler, St. Wendel, hat in seiner Eigenschaft als Schriftführer im Vorstand des Abgeordnetenhauses beantragt, beim Plenum des Abgeordnetenhauses den Ausschluß der „Volksztg." von der Journalistentribüne und dem Lesezimmer zu beschließen und zwar wegen des Leitartikels zum 9. März. Selbst der Präsident des Hauses trug Bedenken, sich diesem Vorschlage anzuschließen. Abg. Czwalina (dfr.) machte darauf aufmerksam, daß nicht das Plenum, sondern nur der Präsident in dieser Frage competent sei. Der Antrag wäre im Hause ohne Zweifel schon deshalb abgelehnt worden, weil keine Majorität die Verantwortlichkeit für eine Censurmaßregel dieser Art übernehmen kann. Was heute der „Volksztg." geschähe, könnte morgen jede andere Zeitung treffen. Nebenbei bemerkt, ist es nicht möglich, die „Volksztg." durch Entziehung ihres Platzes auf der Journalistentribüne zu strafen, da sie einen solchen nicht beansprucht. Der Ausschluß des Blattes vom Lesezimmer, d. h. von der Lektüre der Abgeordneten, wäre eine Bevormundung dieser. Wenn seitens der Verleger die Zeitungen für das Lesezimmer nicht gratis geliefert werden, bezahlt das Haus die Abonnementskosten. In anderen Parlamenten, z. B. am oberen Ende der Leipzigerstraße, werden die reichsfeindlichsten Zeitungen, wie der „Stuttg. Beobachter" seit langen Jahren für die Mitglieder abonnirt. In Folge des polizeilichen Verbots der „Volksztg." ist der Antrag Vopelius vorläufig gegenstandslos geworden.

[Ueber die Lebensweise im Offiziercorps] **stellt das gouvernementale „Deutsche Tageblatt"** längere Betrachtungen an. Als luxuriöse Garnisonorte werden insbesondere Berlin, Breslau, Dresden und Düsseldorf aufgeführt. Im Allgemeinen wird bemerkt: „Die großen Ereignisse der letzten Jahrzehnte haben uns eine Menge glorreicher Erinnerungstage geschenkt; alle wurden Veranlassungen zu Festen, zu Geschenken an große und verdiente Männer, zu Leistungen für Denkmäler, Stiftungen u. s. w. Die Casinos, sonst eine Stätte, wo immer Einfachheit gewaltet, mußten hiervon in Mitleidenschaft gezogen werden: Ausnahmen wurden zu Regeln, zu Gebräuchen und Sitten, bei Gelegenheiten, denen der Einzelne vielfach gern ausgewichen wäre, wenn eben die Gelegenheiten nicht bereits zu Gebräuchen geworden wären . . . Wenn statt der Liebesmähler, der Fest- und Gedenktage u. s. w. nur ein Theil dessen, was hier in wenigen Stunden verausgabt wird, in Darlehnskassen flösse, ein ander Stück wäre es; wie vieles hätten wir nicht erlebt, wie unendlichen Dank uns von Familie, Armee und Vaterland zugezogen! Eigentlich sollte es für die Armee nur einen Festtag geben, nämlich den Geburtstag des Kriegsherrn . . . Der junge Moltke mußte einst seinen König um ein Drei-Monatsgehalt bitten für seine Reise nach Berlin beim Uebertritt in den preußischen Dienst; nun, die Moltkes pflegen nicht alle Menschenalter geboren zu werden, aber man beherzige wohl, daß aus Mittellosigkeit und kleinen Verhältnissen unsere ersten Männer des Gedankens und der That hervorgegangen sind."

Berlin, 18. März. [Berliner Neuigkeiten.] **Der Magistrat** hat der Stadtverordneten-Versammlung ein Verzeichniß derjenigen Angelegenheiten zugestellt, welche „noch in der Schwebe" sind. Dazu gehört die schon im Jahre 1885 angeregte Schaffung der Stelle eines städtischen Medicinalraths. Wie der Magistrat mittheilt, sind die Verhandlungen der gemischten Deputation darüber noch nicht zum Abschluß gebracht. — Auch die Verhandlungen mit der Ministerial-Baucommission wegen event. Uebernahme des preußisch-fiscalischen Streifens am Nordrand der Hasenhaide zum Zweck der Ausführung von Garten- oder Promenaden-Anlagen haben noch immer nicht zu Ende geführt werden können. — Die Verhandlungen des Magistrats mit dem Gouvernement von Berlin, um eine Aenderung der bisherigen Art des Transportirens von Militär-Arrestanten durch die Straßen Berlins herbeizuführen, sind erfolglos geblieben. Seitens des Gouvernements ist die Mittheilung gemacht worden, daß dasselbe über den Transport von Arrestanten durch die Stadt keine generelle Verfügung erlassen könne, da dieser Transport Sache der einzelnen Truppenbehörden sei.

Dem Telegraphen-Ingenieur-Bureau des Reichspostamts widmet das „Arch. f. P. u. Tel." einen längeren beschreibenden Artikel, aus welchem recht klar ersichtlich ist, wie bedeutend sich im letzten Jahrzehnt das deutsche Telegraphenwesen entwickelt hat. Dieses im Dienstgebäude Oranienburgerstraße 35/36 in großen und hellen Räumlichkeiten eingerichtete Bureau, welches seit dem 1. October v. J. in Betrieb ist, hat speciell die Aufgabe, die Entwicklung der Elektrotechnik zu fördern, und ist deshalb eine Centralstelle für die wissenschaftlich-technische Prüfung aller dieses Gebiet betreffenden neuen Erscheinungen. Zur Lösung seiner Aufgaben ist das Ingenieur-Bureau mit einer Fülle der zu elektrischen und magnetischen, sowie anderen physikalischen Messungen erforderlichen Instrumente, mit mechanischer Betriebskraft, mit Stromquellen verschiedener Art (Batterien, Sammlerbatterien, Dynamomaschinen) und mit den Vorrichtungen zur Prüfung mechanischer Eigenschaften von Materialien ausgerüstet worden. Auch ein chemisches Laboratorium wurde eingerichtet; dasselbe ist mit den Mitteln zur Untersuchung aller in der Telegraphenverwaltung benutzten Materialien und als Uebungsraum für die Zuhörer der Post- und Telegraphenschule ausgestattet worden. Das Personal des Ingenieur-Bureaus besteht aus zwei Ober-Telegraphen-Ingenieuren, drei Telegraphen-Ingenieuren, zwei Oberpostdirections-Secretären, welche gleichfalls im technischen Telegraphendienste vollständig ausgebildet sind, mehreren vorübergehend beschäftigten Hilfsarbeitern und einem Unterbeamten. Zur Beschäftigung und weiteren Ausbildung werden dem Bureau außerdem jüngere Beamte zugewiesen, welche die Post- und Telegraphenschule mit Erfolg besucht haben. — Neben diesem neuen Ingenieur-Bureau ist das frühere Kabelmeßzimmer im Reichs-Postamtsgebäude (Französischestraße Nr. 33c) zur Ausführung der regelmäßigen Kabelmessungen bestehen geblieben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. März.

• **Von den Strecken des Directionsbezirks Bromberg** sind zur Zeit noch für den Verkehr gesperrt die Linien Soldau-Neidenburg, Mehlsack-Perwilten, Ortelsburg-Schwentainen, Johannesburg-Lyck und Margrabowa-Darkehmen, sowie von der Ostpreußischen Südbahn die Strecken Korschen-Rastenburg, Königsberg-Pillau und Fischhausen-Palmnicken. Die übrigen Strecken der genannten Bahnbezirke sind wieder frei.

• **Der Wettbewerb zum Normalentwurf eines eisernen Viaducts für Venezuela,** welchen die Disconto-Gesellschaft durch Vermittlung des Berliner Architektenvereins im Januar d. J. ausgeschrieben hatte, gelangte in der Vereinssitzung am 11. d. Mts. zur Entscheidung. Der Entwurf sollte für eine Reihe von Thalüberschreitungen von etwa 100 Meter Weite und 40 Meter Höhe bei einem Abfall der Thalwände (Gneisfels) von ungefähr 60° in Krümmungen von 75 Meter Halbmesser brauchbar sein und insbesondere den folgenden Umständen Rechnung tragen: Heranführung aller Baumaterialien nur von einer Seite der Schlucht auf dem bis dahin fertiggestellten, zum Theil gleich in den Tunnel eintretenden Geleise; rascher Aufbau ohne Verwendung von Holz zu Rüstungen; thunlichste Beschränkung der Nietarbeit auf der Baustelle, sowie des Mauerwerks; Verfrachtung der Bautheile in Längen von höchstens 9 Meter; Befahrung der schmalspurigen Bahn (1,07 Meter) mit 35 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. Eingegangen waren 21 Entwürfe mit 65 Blatt Zeichnungen und 29 Heften schriftlicher Anlagen, darunter, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, manche kühnen und vortrefflichen, wennschon für die Ausführung nicht geeigneten Anordnungen, aber auch zahlreiche Arbeiten mit wohl brauchbaren und zum Theil recht glücklichen Gedanken. Die Disconto-Gesellschaft hatte in Berücksichtigung der vielen fleißigen und zum Theil mit großer Sorgfalt durchgeführten Entwürfe die für die Preise zur Verfügung gestellte, anfänglich auf nur 1000 Mark festgesetzte Summe nachträglich verdoppelt. Danach wurden an Preisen zuerkannt: 1000 Mark dem Entwurf „Glückliche Reise" des Reg.-Baumeisters Hermann Müller in Breslau (welcher jüngst mit dem Schinkelpreise ausgezeichnet wurde); 500 Mark dem Entwurf „Auf krummen Wegen" des Reg.-Baumeisters Karl Mellin; je 250 Mark den Entwürfen „Mens agitat molem" des Reg.-Baumeisters Cauer in Altona und „Quite american" der beiden Verfasser Prof. Dietrich und Bau-Inspector Eger. Außerdem wurden den Arbeiten „Deutschland", „Einfach" (II), „Für unsicheren Thalboden", „Bolzen" und „Mignon" Vereinsandenken zugesprochen. Als Verfasser dieser 5 Entwürfe wurden der gleichen Reihe nach die Reg.-Baumeister Harnisch und Offermann, Havestadt, Contag und Uthemann, Jos. Hofmann, Reg.-Bauführer W. Paul, Enders und Hoffmann ermittelt.

• **Apotheken.** Dem Apotheker Ernst Tiegs ist die Concession zum Betriebe einer neuen Apotheke in Budsin ertheilt worden. Dem Apotheker Marcell Kubicki, früher Administrator der Apotheke zu Kröben, ist die Verwaltung der Jasinski'schen Apotheke zu Grätz übertragen worden.

• **Besitzveränderung.** Aus Goldberg schreibt uns unser W-Correspondent: Das in der Nähe der Stadt Goldberg gelegene Vorwerk „Hohengrimmen" ist durch Verkauf in den Besitz des Scholtiseibesitzers Lienig in Willmannsdorf, Kr. Jauer, übergegangen.

□ **Sprottau,** 17. März. [Abiturientenprüfung. — Pestalozzi-Zweigverein.] Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Dr. Hoppe fand gestern am hiesigen Realgymnasium die Abiturientenprüfung statt, welcher sich drei Oberprimaner unterzogen. Sämmtliche Prüflinge erhielten das Zeugniß der Reife, einer derselben wurde vom mündlichen Examen dispensirt. — Der hiesige jüngere Pestalozzi-Zweigverein zählte am Schlusse seines ersten Vereinsjahres 37 Mitglieder, von welchen 15 Nicht-

Courszettel der Breslauer Börse vom 19. März 1889.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	105,10 B	105,10 B kl.105,20bz
D. Reichs-Anl.	4	109,00 B	109,00 B
do. do.	3½	103,85 B	103,90 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	108,90 bzG	108,90 bz
do. do.	3½	104,50 B	104,50 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	102,25 B	102,40 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,65 B	101,70 B
do. Lit. A. ...	3½	101,70à65 bzB	101,65à70 bzB
do. Rusticale .	3½	101,65 G	101,65 bz
do. Lit. C. ..	3½	101,70à65 bzB	101,65à70 bzB
do. Lit. D. ...	3½	101,70à65 bzB	101,65à70 bzB
do. altl.	4	101,70 G	101,70 bz
do. Lit. A. ...	4	101,90 bzB	101,70 bz
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,70 G	101,70 bz
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. ...	4	101,70 G	101,70 bz
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener ..	4	102,50 bz	102,30 bz
do. do.	3½	101,60 G	101,60 G
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,80 B	105,60à65 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,60à90 bzB	103,90 bzG
do. do.	3½	102,25 G	102,00 bzG

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	— 104,00 bz
Russ. Met.-Pf. g.	4½	95,75 G	95,90 G
Schl. Bod.-Cred.	3½	100,40 bz	100,45 B u.kl.
do. rz. à 100	4	103,90 B	103,70bz 1000er
do. rz. à 110	4½	112,20 B	112,05 bzG
do. rz. à 100	5	104,50 G	104,50 G
do. Communal.	4	103,80 G	103,70 G
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	105,00 G	105,00 G
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,25 G	105,25 G
T.-Winckl. Obl.	4	103,00 B	103,00 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br.-Schw.-Fr. H.	4	104,50 G	104,50 bzG
do K.	4	104,50 G	104,50 bzG
do. 1876	4	104,50 G	104,50 bzG
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	104,50 G	104,50 bzG
Oberschl. Lit. E.	3½	102,20 B	102,20 B
do. do. F.	4	104,50 G	104,50 bzG
do. do. G.	4	—	—
do. do. H.	4	104,50 G	104,50 bzG
do. 1873 ...	4	104,50 G	104,50 bzG
do. 1874 ...	4	104,50 G	104,50 bzG
do. 1879 ...	4½	102,80 G	102,95 bz
do. 1880 ...	4	104,50 G	104,50 bzG
do. 1883 ...	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	104,75 B	104,50 bzG
do. do. II.	4	104,75 B	104,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	⅖	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7¼	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	—	114,50 B	114,50 G
Marienb.-Mlwk.	1	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt.Stts.-Anl.	4	87,00 G	87,50 G
Italien. Rente. .	5	96,25 B	96,10à15 bz
do.Eisenb.-Obl.	—	58,90 G	58,85 bz
Krak.-Oberschl.	4	101,75 ebzG	101,75 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	93,50 G	93,50 G
Oest.Gold-Rente	4	93,60 B	93,60à65 bzG
do.Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	70,50 bz	70,50 G
do. do. A/O.	4⅕	70,40 bz	70,40 G
do. Loose 1860	5	119,75 G	122,25à65 bzG
Poln. Pfandbr..	5	64,35 B	64,35 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	58,00 G	58,00 G
Rum. am. Rente	5	96,25 G	96,25 G
do. Staats-Obl.	6	107,00 bzB	107,00 B
Russ.1877er Anl.	5	—	—
do. 1880er do.	4	90,60 G	90,60 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	102,30 G	102,40 G
do. Or.-Anl. II	5	67,00 G	67,20 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	15,40 ebz	15,40 B
do.400Fr.-Loose	fr	42,00 G	43,00 bzG
Ung.Gold-Rente	4	85,00 ebzG	85,40 bzB
do. do.	4½	—	98,40 G
do. Pap.-Rente	5	78,75 bzG	78,85 bzG

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	113,50 G	113,50à30bzG
do. Wechslerb.	4½	6	107,25 bzG	107,25 G
D. Reichsb.*)..	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9$\frac{1}{16}$	—	—
Schles. Bankver.	6	7	131,20 bzB	131,00 bzB
do. Bodencred.	6	6	125,25 G	125,00 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes....	10	—	148,00 bzG	147,50 G
Bresl.A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	136,00 B	136,00 B
do. Strassenb.	6	7	146,25 G	147,00 B
do.Wagenb.-G.	5	9	184,00 G	185,00 B
Donnersmrckh.	0	3	75,75à25 bz	74,75 à 5,00 bzB
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	—	110,75 à 90 à 25bz	110,00 bzB
do. Portl.-Cem.	—	10	152,00 B	152,50 B
Oppeln. Cement	2½	6	130,00 B	129,00 G
Schles. C.Giesel	10½	12	165,50 G	166,25 B
do. Dpf.-Co.	—	8½	134,00 B	132,50 G
do. Feuervers.	31⅔	—	p.St. 2100 B	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	—	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	145,00 bzG	145,00 G
do. Immobilien	5½	6	117,00 bz	117,50 B
do. Lebensvers.	3½	—	p.St. 285,00 G	p.St. —
do. Leinenind. .	6⅓	—	142,25 G	142,25 G
do. Cem.Grosch.	11½	18½	230,00 B	228,00 G
do. Zinkh.-Act.	6½	9	171,50 bzB	168,75 bz
do. do. St.-Pr.	6½	9	172,00 bz	—
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	134,50 bzG	134,50 bzG
Laurahütte	5½	—	136à6,25bzB	136,10à40 bz
Ver. Oelfabrik.	5½	—	94,00 B	93,75 G
Zuckerf. Fraust.	14	—	149,25 bz	149,00 G

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl. ..	168,00 bz	168,05 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	217,40 bz	217,90 bz

Wechsel-Course vom 18. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,30 B
do. do.	2½	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,745 bz
do. do.	3	3 M.	20,32 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,90 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	216,75 G
Wien 100 Fl. ..	4	8 T.	167,75 G
do. do.	4	2 M.	166,60 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 19. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	₰	gute niedr. M	₰	mittlere höchst. M	₰	mittlere niedr. M	₰	gering. Waare höchst. M	₰	gering. Waare niedr. M	₰
Weizen, weisser	17	80	17	60	17	30	16	90	16	60	16	10
Weizen, gelber	17	70	17	50	17	20	16	80	16	50	16	10
Roggen	14	80	14	60	14	40	14	10	13	90	13	70
Gerste	15	60	14	40	13	60	13	20	12	—	11	70
Hafer	13	80	13	60	13	50	13	40	13	30	13	20
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	₰	mittlere M	₰	ord. Waare M	₰
Raps	26	70	25	50	24	30
Winterrübsen ...	25	60	24	60	23	60
Sommerrübsen ..	25	30	23	60	22	60
Dotter	21	—	20	—	19	—
Schlaglein	20	—	18	—	17	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 19. März. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50—28,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 25,00 bis 25,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. b) ausländisches Fabrikat 8,60—8,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 22,00—22,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,20 bis 10,60 M., b. ausländisches Fabrikat 9,60—10,00 M.

Breslau, 19. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Kleesaat** rothe unverändert, ord. 38—43, mittel 44—47, fein 48—52, hochfein 53—58, Kleesaat weisse matt, ord. 20—30, mittel 32—40, fein 41—50, hochfeine 51—62.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 150,00 Gd., März-April 150,00 Gd., April-Mai 150,00 Gd., Mai-Juni 152,00 Gd., Juni-Juli 154,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per März 140,00 Br., April-Mai 140,00 Br., Mai-Juni 142,00 Br., Juni-Juli 144,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 59,00 Br., April-Mai 58,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, fester, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 51,00 Gd., 70er 31,30 Gd., März-April 50er 51,00 Gd., 70er 31,30 Gd., April-Mai 50er 51,30 Gd., Mai-Juni 50er 52,00 Br., Juni-Juli 50er 52,50 Br., Juli-August 50er 52,80 Gd., August-September 50er 53,00 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 20. März:
Roggen 150,00, Hafer 140,00, Rüböl 59,00 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 19. März: 50er 51,00, 70er 31,30 Mk.

lehrer sind. An Stelle des Lehrers Lindner, welcher das Amt eines Vorsitzenden niederlegte und das des Kassirers übernahm, wählten die Mitglieder des Vereins in der gestrigen Sitzung den Lehrer Aug. Scholz zum Vorsitzenden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—ch— **Aus dem Oberverwaltungs-Gericht.** Der Schankwirth W. zu Schweidnitz, welcher seit dem Jahre 1885 die ihm ertheilte Schankconcession ausübt, ist durch das dortige Schöffengericht im Jahre 1887 und 1888 wegen Duldens von Glücksspielen (Kartenlotterie, Schwerinern, Blüchern, Zündhölzchenskat, Mauscheln, Tempeln) zu 80 M. und zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Auf Grund dieser beiden Bestrafungen klagte die Polizeiverwaltung gegen den W. auf Zurücknahme der demselben ertheilten Schankconcession, weil aus den diesen Bestrafungen zu Grunde liegenden Handlungen und Unterlassungen klar erhelle, daß derselbe sein Gewerbe auch ferner zur Förderung des verbotenen Spieles mißbrauchen werde. Der Bezirksausschuß zu Breslau erkannte am 6. December 1888 dem Klageantrage gemäß mit folgender Begründung: Beklagter hat wiederholt in seinem Locale Spiele geduldet, welche unzweifelhaft zu den Glücksspielen gehören. Wollte man nun zu Gunsten des Klägers annehmen, daß ihm letzteres nicht bekannt gewesen, so hat er doch auch noch nach der gegen ihn eingeleiteten Voruntersuchung diese Spiele weiter geduldet, obwohl in Folge derselben klar sein mußte, daß er sich hierdurch strafbar mache. W. besitzt hiernach nicht die moralische Kraft, dem verbotenen Spiele in seinem Locale entgegen zu treten, und daher auch nicht mehr die Eigenschaften, die bei der Ertheilung der Concession bei ihm vorausgesetzt worden sind. Gegen diese Entscheidung legte W. Berufung ein, zu deren Rechtfertigung er anführte, daß er nach seiner ersten Bestrafung nicht mehr Glücksspiele in seinem Locale geduldet habe, hiernach die Annahme, er werde sein Gewerbe ferner zur Förderung des verbotenen Spieles mißbrauchen, nicht gerechtfertigt sei. Das Ober-Verwaltungsgericht (III. Senat) erkannte, wie uns aus Berlin geschrieben wird, am 14. März 1889 auf Bestätigung der Vorentscheidung; dasselbe nahm an, daß W., obwohl er bereits wegen Glücksspiels bestraft und hierdurch gewarnt worden war, doch noch fortgesetzt gegen die hierauf bezüglichen Gesetze verstoßen habe, daher nicht mehr die zum Schankbetriebe erforderliche Zuverlässigkeit besitze.

A. **Reichsgerichts-Entscheidung.** Der im Urtheile über einen Rechtsstreit übergangene Anspruch auf Proceßkostenersatz kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 14. Civils., vom 3. Dec. 1888, in einem neuen Processe, klagend oder widerklagend, nicht mehr geltend gemacht werden. Dies trifft auch hinsichtlich der durch eine Nebenintervention verursachten Kosten zu.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 19. März. Zum Chef-Präsidenten des Kammergerichts ist, nach der „Täglichen Rundschau", der Senats-Präsident des Reichsgerichts, Drenkmann, ernannt worden, der als Vorsitzender in dem großen Hochverrathsproceß bekannt ist.

* **Berlin,** 19. März. Heute früh erschien statt der „Volks-Zeitung" ein neues Blatt „Die Arbeit", das ausschließlich Inserate enthält. Für die Redaction, den Druck und Verlag ist Ferd. Ed. Fr. Wolff verantwortlich. Das Bureau ist das der bisherigen „Volks-Zeitung": Lützowstraße 105. Das Erscheinen der „Arbeit" wird täglich Morgens erfolgen.

k. **London,** 19. März. Die neuesten Schiffsberichte melden, daß Bewaffnete vom deutschen Kanonenboot „Hyäne" am 10. Februar die Ortschaft Bilundi im Kamerungebiet zur Bestrafung eines Küstenstammes niederbrannten. — Vom Cap wird gemeldet, die Deutschen hätten im Damara-Lande eine des Abbaus würdige Goldmine gefunden. Sie stellten auf Levis' Ersuchen die Ausbeutung ein und wollten in der Walfisch-Bei die Entscheidung der Regierung abwarten. Die Fundstätten seien nur den Deutschen bekannt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 19. März. Das „Armeeverordnungsblatt" publicirt eine königl. Cabinetsordre vom 14. März, betreffend Formationsänderungen aus Anlaß des Etats für 1889/90, wie Unterstellung der Feld-Artilleriebrigaden unter die Generalcommandos, Aufhebung der General-Inspection der Feldartillerie, Aufhebung der Stelle des Generalquartiermeisters, Errichtung von 3 Oberquartiermeisterstellen 2c.

Berlin, 19. März. Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre an den Admiralitätschef vom 12. März, wonach aus jedem Halbbataillon des Seebataillons ein selbstständiges Bataillon zu vier Compagnien gebildet wird, wovon das erste in Kiel, das zweite in Wilhelmshaven garnisonirt. Beide Seebataillone werden der zu bildenden Inspection der Marineinfanterie unterstellt.

Wien, 19. März. Das „Vaterland" veröffentlicht einen Aufruf zur Theilnahme am zweiten allgemeinen österreichischen Katholikentag, welcher hier vom 29. April bis 2. Mai stattfindet.

Prag, 19. März. Bei dem gestrigen Abendpersonenzuge der Franz Josefbahn entgleisten bei Cercan in Folge eines Radbruches 7 Personenwagen. 4 Passagiere sind todt, 7 verwundet. Das Zugpersonal ist unverletzt. Es wurde ein Hilfszug abgesandt. Die Passagiere des Wiener Courierzuges mußten umsteigen.

Washington, 19. März. Hier gilt es fraglich, ob die Samoa-Delegirten vor Mitte April nach Berlin abreisen können.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 18. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. 6,40 m, U.-P. + 1,04 m.
— 19. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,99 m U.-P. + 0,73 m.
Steinau a. O., 18. März, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,53 m. Fällt.
— 19. März, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,00 m. Fällt.
Glogau, 18. März, 7 Uhr Vorm. U.-P. 4,00 m. Steigt.
— 19. März, 7 Uhr Vorm. U.-P. 4,00 m. Fällt. — Höchster Stand 4,10 m.

Des Vaters Erbe, Roman in einem Bande von Natalie König. Berlin, John Schwerins Verlag, Act.-Ges. — Die Verfasserin stellt sich durch ihre Arbeit auf gleiche Basis mit den Tendenzen, welcher der Realismus des „jüngsten Deutschlands" zeigt, und wenn wir uns auch nicht für ihren Helden begeistern können, welcher als ein junger, leichtlebiger Mann mit jugendlich leichtem Sinn an den Passionen der jeunesse dorée Gefallen findet und der dann doch noch trotz seiner Verirrung als ehrenwerther, von echtem, edlem Stolze beseelter Charakter — möglich ist das ja — seinen Vater vom Vermögensruin mit Hilfe seines natürlichen „väterlichen Erbes", einer tüchtigen Portion Starrköpfigkeit, rettet, so können wir doch den Roman als lesenswerth und als eine Arbeit bezeichnen, welcher ein gewisses moralisches Pathos immer noch den Stempel des sittlichen Adels aufdrückt. — Der Druckfehler könnten allerdings weniger darin sein. B.—

Geschichten aus der Tonne. Von Theodor Storm. Dritte Auflage. Berlin. Verlag von Gebrüder Paetel. — Mit Recht ist dem am 5. Juli 1888 heimgegangenen Liebling des deutschen Volkes, Theodor Storm, nachgesagt worden, daß er Gestalten erschaffen und Geschichten erzählt hat, die in den Seelen der besten und der am feinsten organisirten Menschen seiner Nation immerdar fortleben und forttönen werden zu steter Erquickung und Erbauung. Zu solchen Geschichten zählen wir auch die „aus der Tonne", die, um mit Storm selbst zu reden, beweisen, daß das Märchen seinen Credit noch nicht verloren hat, das leider nun schon zu sehr „die Werkstatt des Dilettantismus geworden, der seine Pfuscherarbeit mit bunten Bildern überkleistert und in den zahllosen Jugendschriften einen lebhaften Markt damit eröffnet". Wer etwas lesen will, was von echter Meisterhand in dieser Dichtungsart geleistet ist, lasse sich Storms „Geschichten aus der Tonne" geben. L.

„Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Der zweite Band der Octav-Ausgabe der beliebten Zeitschrift bringt Werke von Marco Brociner, A. v. Perfall, Richard Voß, Leo Warren, H. Rosenthal-Bonin, Max Lay u. A. Nicht minder mannigfaltig sind die kleinen Aufsätze biographischen, culturgeschichtlichen oder sonst populär-wissenschaftlichen Inhalts und ein gleiches gilt von dem Bilderschmuck. Bei solcher Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen ist der Preis ein sehr niederer zu nennen.

Handels-Zeitung.

Kaffeemarkt. Hamburg, 19. März, 1 Uhr 20 Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März $86\frac{1}{4}$, Mai $87\frac{1}{4}$, Juni $87\frac{1}{4}$, Juli $87\frac{3}{4}$, August 88, September $88\frac{1}{4}$, October $88\frac{1}{4}$, December $88\frac{1}{2}$. — Tendenz: Ruhig. — Zufuhr von Rio für 2 Tage 15 000 Sack. Zufuhr von Santos 12 000 Sack. — New-York eröffnete mit 10 Points Baisse.

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 18. März. Die etwas mildere Witterung wirkte im Anfange der Woche preisdrückend auf das Geschäft, doch konnte sich gegen Wochenende bei knapperen Zufuhren und auf festere auswärtige Berichte auch hier die Stimmung wieder befestigen, wenngleich der Preisstand der vorigen Woche nicht mehr erreicht wurde. Im Engrosgeschäft erzielten frische normale Eier 2,50—2,60 Mark per Schock, im Kleinhandel 2,70 M. per Schock und 70 Pf. per Mandel. Für mittelgrosse Eier wurde 2,20 Mark per Schock angelegt.

• **Die Kupfercontracte der Société des Métaux.** Der Inhalt der Verträge wegen Kupferlieferung für die nächsten drei Jahre ist bisher nur zu kleinem Theile officiell bekanntgegeben worden. Die „H. B.-H." bringt eine Zusammenstellung aus demjenigen Material, das in amerikanischen und englischen Blättern, zum Theil auch in den Jahresberichten der betreffenden Bergwerke bekannt wurde. Danach hatte das Syndicat für 1888 153 770 t abzunehmen, worin 26 000 t für Anaconda enthalten sind. Da diese für die beiden folgenden Jahre nicht figuriren, so beziffert das Blatt das für 1889 abzunehmende Quantum auf nur 138 659, das 1890er auf 136 650 t. Die Minimalpreise stellen sich für die amerikanischen Minen fast ausnahmslos auf $61\frac{1}{2}$, für Rio Tinto und Mason Bary auf 65, für Tharsis, Cape Copper und einige andere auf 70.

• **Die Firma Sonnfeld & Schwarz in Arad** erklärt die auch von uns übernommene Meldung der „M. Z.", wonach die Firma insolvent geworden soll, als vollkommen unbegründet.

• **4proc. Second Mortgage Gold-Bonds der Spring Valley Water Works in San Francisco.** Der Actiengesellschaft Spring Valley Water Works ist im Jahre 1858 vom Staate Californien das Recht verliehen worden, im Stadt- und Landgebiet von San Francisco Wasserröhren zu legen, um dieses Gebiet mit frischem Wasser zu versorgen. Das Actiencapital beträgt 10 Mill. Doll. Die Gesellschaft hat im Jahre 1876 eine 6proc. First Mortgage-Anleihe ausgegeben, von welcher gegenwärtig noch 4 975 000 Doll. im Umlauf sind. Im vorigen Jahre hat die Gesellschaft beschlossen, behufs weiterer Ausdehnung ihres Betriebes 5 Mill. Second Mortgage Gold-Bonds auszugeben, von denselben wird der Betrag von 3 Mill. Doll. am 20. März c. zum Course von $96\frac{1}{2}$ pCt. zur öffentlichen Subscription aufgelegt. (Näheres siehe im Inseratentheil.)

Ausweise.

• **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Die Februar-Einnahme ergab ein Plus von 29 721 Rbl. Bis Ende Februar beziffert sich das Gesammt-Plus auf 104 237 Rubel oder ca. 7 Procent.

• **Die Warschau-Bromberger Eisenbahn** vereinnahmte im Februar cr. 68 168 Rbl. gegen 65 385 Rbl. im Februar 1888.

Verloosungen.

• **Russische II. 5% innere Prämien-Anleihe vom Jahre 1866.** Verloosung am 1. März cr. Auszahluug am 1. Juni cr. (Weitere Gewinne, siehe Nr. 183 d. Ztg.)

à 500 Rbl.

Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.
67	35	68	24	79	41	114	20	235	9	250	41
541	15	675	37	722	24	767	4	784	7	846	29
940	37	949	18	973	13	1049	40	1072	18	1216	43
1362	33	1394	43	1501	3	1508	44	1583	48	1624	26
1809	40	1812	40	1863	30	1867	40	1925	34	1927	15
1946	25	2083	5	2129	23	2157	34	2202	49	2342	21
2638	9	2666	49	2723	19	2888	27	3030	26	3033	38
3041	8	3137	44	3149	12	3205	23	3221	7	3222	20
3305	34	3335	33	3492	33	3641	22	3721	17	3820	34
3947	38	4205	2	4225	38	4344	34	4359	36	4469	47
4553	16	4589	48	4653	2	4767	3	4853	42	5107	7
5263	46	5507	42	5625	20	5791	36	5855	2	5866	46
5896	37	6144	25	6315	12	6347	4	6351	48	6485	10
6550	9	6556	28	6595	42			6719	42	6764	10
6881	38	6895	11	6976	13	6995	20	7004	22	7122	12
7153	5	7399	9	7519	12	7571	24	7632	45	7685	20
7703	20	7744	47	7959	7	8039	30	8073	15	8116	50
8352	35	8401	25	8451	8	8480	1	8531	41	8582	30
8628	14	8648	48	8659	34	8666	28	8819	38	8848	29
8913	19	8915	48	8935	24	8947	11	9101	30	9181	22
9191	23	9252	2	9301	23	9423	26	9476	6	9594	35
9675	49	9771	27	9807	49	9838	46	9935	5	10004	47
10051	31	10052	19	10181	20	10216	49	10231	16	10275	37
10286	46	10322	9	10344	11	10366	10	10475	40	10531	4
10675	24	10675	46	10767	35	10771	49	10819	18	10830	37
10857	35	11007	38	11084	47	11231	9	11231	28	11234	9
11237	43	11386	50	11507	39	11586	7	11591	41	11605	41
11619	33	11625	31	11748	50	11999	50	12033	13	12085	4
12176	22	12271	20	12300	46	12539	27	12584	35	12748	21
12874	32	12775	37	12872	44	12925	34	13102	9	13114	9
13285	14	13288	31	13576	10	13638	12	13645	48	13660	34
13699	20	13786	37	13806	49	13809	50	13897	6	14099	23
14105	36	14129	22	14163	48	14201	22	14248	2	14350	20
14438	41	14453	41	14453	47	14836	47	14861	46	14881	35
14946	44	15255	25	15272	15	15300	1	15405	17	15472	34
15490	24	15497	43	15602	19	16123	44	16158	35	16179	22

4 **Breslau,** 19. März. [Von der Börse.] Die heutige Börse war sehr fest gestimmt, das Geschäft blieb aber beschränkt. Grösserer Verkehr entwickelte sich nur in österr. 1860er Loosen, welche in grossen Posten bei rapid steigendem Course aus dem Markte genommen wurden. Nächstdem interessirte man sich für österr. Creditactien, welche auf angeblich günstige Abschlussziffern der türkischen Tabakgesellschaft im Verlaufe circa ein Procent avanciren konnten. Laurahütte und die kleineren Bergwerke anfangs schwach, später wesentlich erholt, Rubelnoten besser. Schluss überall günstig.

Per ultimo März (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $162\frac{3}{4}$—$163\frac{5}{8}$ bez., Ungar. Goldrente $85\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Ungar. Papierrente $78\frac{5}{8}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $136\frac{1}{4}$—$\frac{7}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $74\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 110—$109\frac{3}{4}$ bis $110\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $90\frac{5}{8}$ Br., Russ. 1884er Anleihe $102\frac{3}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $67\frac{1}{4}$ bez., Russ. Valuta $217\frac{1}{4}$ bez., Türken 15,40 bez., Egypter $87\frac{1}{2}$ bez., Italiener $95\frac{3}{4}$ bez., Oesterr. 1860er Loose $122\frac{1}{4}$—$124\frac{1}{2}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 19. März. 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 163, —. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 19. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 163, 10. Staatsbahn 100, 70. Italiener 95, 80. Laurahütte 136, 40. 1880er Russen 90, 70. Russ. Noten 217, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 10. 1884er Russen 102, 50. Orient-Anleihe II 67. 20. Mainzer 114. 50. Disconto-Commandit 240, 70. 4proc. Egypter 87, 50. Ziemlich fest.

Wien, 19. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 302, 75. Marknoten 59, 50. 4% ungar. Goldrente 101, 80. Still.

Wien, 19. März, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 302, 75. Staatsbahn 238, 50. Lombarden 99, 50. Galizier 203, 25. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 50. 4proc. ungar. Goldrente 101, 65. dto. Papierrente 94, 45. Elbethalbahn 204, 50. Reservirt.

Frankfurt a. M., 19. März. Mittag. Credit-Actien 253, —. Staatsbahn 200, 70. Lombarden —, —. Galizier —. —. Ungarische Goldrente 85, 10. Egypter 87, 50. Laura —, —. Ziemlich fest.

Paris, 19. März. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 19. März. Consols 97, 07. 1873er Russen 101, 62. Egypter 86, 13.

Wien, 19. März. [Schluss-Course.] Fest. Loose weiter steigend.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Credit-Actien..	302 50	303 25	Marknoten	59 52	59 52
St.-Eis.-A.-Cert.	239 —	240 75	4% ung. Goldrente.	101 50	101 75
Lomb. Eisenb..	99 75	100 —	Silberrente	84 10	84 —
Galizier	203 75	203 50	London	122 —	122 —
Napoleonsd'or.	9 $62\frac{1}{2}$	9 $62\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente.	94 20	94 47

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 19. März 1889.

Berlin, 19. März. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	18.	19.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	85 70	85 70
Gotthardt-Bahn . ult.	145 50	146 25
Lübeck-Büchen	177 10	177 10
Mainz-Ludwigshaf. .	114 40	114 60
Mittelmeerbahn ult.	120 20	120 20
Warschau-Wien.....	213 70	214 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	62 20	61 75
Ostpreuss. Südbahn.	118 70	118 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	113 20	113 10
do. Wechslerbank.	107 50	107 40
Deutsche Bank.....	174 50	175 20
Disc.-Command. ult.	239 90	241 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 90	163 90
Schles. Bankverein.	131 —	131 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 50	148 25
Bismarckhütte	197 50	198 70
Bochum. Gussstahl. ult	199 75	201 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 50	51 50
do. Eisenb. Wagenb.	185 —	184 70
do. Pferdebahn...	148 —	147 —
do. verein. Oelfabr.	93 50	94 —
Cement Giesel.....	166 10	166 50
Donnersmarckh. ...	75 —	76 70
Dortm. Union St.-Pr.	100 10	101 30
Erdmannsdrf. Spinn.	105 10	105 90
Fraust. Zuckerfabrik	149 —	149 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	191 80	191 90
Hofm. Waggonfabrik	172 50	172 50
Kramsta Leinen-Ind.	141 70	142 —
Laurahütte	136 40	138 10
Obschl. Chamotte-F.	163 —	165 —
do. Eisb.-Bed.	110 30	111 60
do. Eisen-Ind.	201 70	201 50
do. Portl.-Cem.	152 50	152 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 10	128 20
Redenhütte St.-Pr. .	141 25	144 75
do. Oblig...	115 60	115 60
Schlesischer Cement	228 10	229 10
do. Dampf.-Comp.	132 —	130 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 50	168 50
do. St.-Pr.-A.	170 50	169 —
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	98 70	98 50

Cours vom	18.	19.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	109 —	109 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 90	103 80
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 40
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 80	101 60
Preuss. 4% cons. Anl.	108 80	108 80
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 30	104 60
do. Pr.-Anl. de55	172 70	172 70
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 60	101 60
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 60	101 80
do. Rentenbriefe..	105 80	105 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	101 90
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	102 80	102 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 30
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	87 20	87 70
Italienische Rente..	95 90	95 90
Mexikaner	93 50	93 60
Oest. 4% Goldrente	93 50	93 50
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	69 80
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	70 30	70 40
do. 1860er Loose.	120 50	— —
Poln. 5% Pfandbr..	64 50	64 90
do. Liqu.-Pfandbr.	57 90	58 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 20	96 20
do. 6% do. do.	106 70	107 —
Russ. 1880er Anleihe	90 90	91 —
do. 1884er do. ult.	102 50	— —
do. $4\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr.	96 10	96 —
do. 1883er Goldr.	114 60	114 80
do. Orient-Anl. II.	67 20	67 60
Serb. amort. Rente	81 50	81 50
Türkische Anleihe.	15 20	15 20
do. Loose........	43 —	43 60
do. Tabaks-Actien	99 90	99 90
Ung. 4% Goldrente	85 20	85 30
do. Papierrente ..	78 80	78 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 05	168 10
Russ. Bankn. 100 SR.	217 40	217 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	169 05
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 45
do. 1 „ 3 M.	— —	20 32
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	167 95	167 75
do. 100 Fl. 2 M.	167 —	166 90
Warschau 100 SR 8 T.	217 10	217 35

Privat-Discont 2%.

Letzte Course.

Berlin, 19. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Berl. Handelsges. ult.	176 75	178 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	103 75	103 —
Disc.-Command.. ult.	240 37	242 —	Drtm. Union St. Pr. ult.	100 25	101 75
Oesterr. Credit.. ult.	163 —	164 37	Laurahütte ..... ult.	136 37	137 75
Franzosen ...... ult.	100 87	102 75	Egypter .... ult.	87 25	87 62
Galizier .... ult.	85 62	86 12	Italiener........ ult.	95 75	96 —
Lombarden ..... ult.	42 12	43 12	Russ. 1880er Anl. ult.	90 75	90 87
Lübeck-Büchen . ult.	177 —	177 12	Russ. 1884er Anl. ult.	102 37	102 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	115 50	114 62	Russ. II. Orient-A. ult.	67 12	67 50
Marienb.-Mlawka ult.	83 —	83 —	Russ. Banknoten . ult.	217 —	217 75
Mecklenburger . . ult.	154 62	154 37	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 37

Producten-Börse.

Berlin, 19. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 187, 75, Septbr.-October 186, —. Roggen April-Mai 150, —, Septbr.-October 151, 50. Rüböl April-Mai 57, 30, Sept.-Oct. 51, 20, Spiritus 50er April-Mai 52, —, August-Septbr. 54, 20. Petroleum loco 23, 30. Hafer April-Mai 140, 50.

Berlin, 19. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Weizen pr. 1000 Kgr.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Flauer.			Fester.		
April-Mai	188 25	187 50	April-Mai	57 20	57 50
Septbr.-Octbr....	186 25	186 —	Septbr.-Octbr. ...	51 20	51 40
Roggen pr. 1000 Kgr.					
Matt.			Spiritus		
April-Mai	150 —	149 75	pr. 10000 L.-pCt.		
Juni-Juli	150 25	150 25	Besser.		
Septbr.-Octbr. ...	151 50	151 50	Loco mit 70 M. verst.	33 10	33 30
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	52 70	53 —
April-Mai	140 50	140 25	April-Mai 50er ...	51 80	52 —
Mai-Juni	139 25	139 25	August-Septbr. 50er	54 —	54 20

Stettin, 19. März. — Uhr — Min.

Cours vom	18.	19.	Cours vom	18.	19.
Weizen pr. 1000 Kgr.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Unverändert.			Geschäftslos.		
April-Mai	183 —	184 —	April-Mai	57 —	57 —
Septbr.-Octbr. ...	— —	— —	Septbr.-Octbr. ...	51 20	51 70
Roggen pr. 1000 Kgr.			Spiritus.		
Fest.			pr. 10000 L.-pCt.		
April-Mai	146 50	147 —	Loco mit 50 M. verst.	52 40	52 70
Septbr.-Octbr. ...	150 —	150 —	Loco mit 70 M. verst.	32 80	33 20
Petroleum			April-Mai	32 10	32 30
loco	12 —	12 —	August-Septbr....	34 12	34 40

Magdeburg, 19. März. **Zuckerbörse.**

	18. März	19. März
Rendement Basis 92 pCt.	20,30—20,55	20,35—20,55
Rendement Basis 88 pCt.	19,10—19,65	19,25—19,65
Nachproducte Basis 75 pCt.	14,00—16,30	14,00—16,30
Brod-Raffinade ff.	—.—	—.—
Brod-Raffinade f.	30,75	30,75
Gem. Raffinade II.	29,25—29,75	29,50—29,75
Gem. Melis I.	29,00	29,00

Tendenz am 19. März: Rohzucker fest, Raffinirte fest.

Glasgow, 19. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 43, $10\frac{1}{2}$.

16760	43	16879	26	17015	40	17036	25	17182	17	17215	35
17325	20	17407	8	17502	27	17534	50	17552	32	17634	24
17682	29	17686	15	17845	33	17861	23	17881	39	17966	36
18056	10	18086	5	18192	22	18242	18	18372	49	18418	29
18467	3	18514	29	18770	4	18847	28	19042	41	19059	12
19134	27	19173	18	19214	46	19252	33	19373	28	19375	13
19397	12	19549	20	19549	30	19585	41	19598	31	19641	48
19955	16	19974	37	19999	38.						

Amortisations-Ziehung am 1. März 1889,
Nummern der Serien:

121 702 884 1450 1623 1688 1822 1999 2076 2103 2257 2258 2357 2571 2799 3233 3329 3393 3593 4043 4391 4432 4839 5033 5058 5249 5509 5817 5940 6670 6754 6782 7259 7408 7557 7785 7894 8175 8465 8579 8818 8905 8936 8974 9154 9240 9340 9866 9939 9982 10107 10124 10550 10765 10805 10863 10891 11202 11842 12423 13247 13328 13525 13637 14173 14302 14405 14571 14707 14860 15015 15441 15581 15796 16295 16957 17249 17363 17452 18434 18664 18787 19170 19229 19266 19540 19860 19864.

Die zur Amortisation gezogenen Billets werden vom 1. Juli 1889 ab à 125 Rbl. eingelöst.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarethe von Olszewski**, Hr. Rittergutsbes. **Max Rudloff**, Berlin—Alt-Bertkow. Frl. **Olga v. Kühlewein**, Hr. Sec.-Lieut. **von Oertzen**, Schwerin. Fräul. **Margarethe v. Weiß**, Hr. Landrath **Konrad von Sydow**, Rostin—Bärfelde. Frl. **Helene Schliemann**, Hr. Hptm. **Buchholtz**, Hamburg. Frl. **Marie Schenk**, Hr. **Reinhold Jung**, Breslau—Peterswaldau i. Schl. Frl. **Henriette Rodewald**, Hr. **Gustav Lange**, Prausnitz—Auras. Frl. **Auguste Kühnpast**, Hr. **Carl Steiner**, Brieg—Delitzsch, Prov. Sachsen. Frl. **Marthe Lowack**, Hr. Maschinenmeister **Paul von Grumbkow**, Borsigwerk. Fräul. **Margarete Jagodzinski**, Hr. Amtsrichter **Ewald Friedberg**, Berlin—Winzig. Frl. **Ida Johannsen**, Hr. Capitän-Lt. **v. Dresky**, Villa Kämpen b. Kiel. Frl. **Elisabeth Peters**, Hr. Gymnasiallehrer **Paul Kokott**, Breslau. Fräul. **Hedwig Taube**, Herr Bergw.-Director, Berg-Assessor Dr. **Dziegiecki**, Neurode.

Verbunden: Hr. Amtsrichter Dr. **Albert Meyer**, Frl. **Anna Lepenau**, Werder a. H. Hr. **Otto Raschke**, Frl. **Florence Jowelt**, Liegnitz. Hr. Redacteur **Adolf Bartsch**, Frl. **Selma Strähler**, Rixdorf—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rittmeister a. D. **Conrad Graf Ballestrem**, Breslau. Hrn. **Paul R. Schlabs**, Breslau. Hrn. **Bogislav Graf Schwerin**, Hirschberg i. Schl. Hrn. **Hugo Gäbel**, Waldenburg i. Schl. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. **Enrico Torri**, Leno (Brescia).

Gestorben: Hr. Major und Postdirector a. D. **Ferdinand von Wagsky**, Rastenburg. Hr. Gen.-Lieut. a. D. **Carl v. Treskow**, Reisse. Verw. Fr. Förster **Anna Hentschel**, geb. **Pohl**, Gr.-Leubusch. Hr. Geh. Justizrath Prof. Dr. jur. **Hadschner**, Bonn.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Bar. v. Maltitz, Rtgtsbes., Alt-Rosenberg.
v. Prittwitz-Gaffron, n. Fam., Casimir.
v. Prittwitz-Gaffron, n. Gem., Rtgtsbes., Gläsen.
v. Prittwitz-Gaffron, Rtgtsb., Neudorf.
Kerber, Fabrikbes., Ob.-Leschen
Steinbrück, Rtgtsb., n. Fam., Gaumitz.
Matthay, Kfm., Stuttgart.
Pestrup, Kfm., Bremen.
Raabe, Rtgtsb., Gläsersdorf.
Schindler, Kfm., Berlin.
Rühl, Fabrikbes., Endersdorf.
Tamm, Dir., Friedland.
Pükler, Kfm., Hamburg.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Graf v. Schweinitz, Majoratsherr, Diebau.
Rusche, Landesältest. u. Rtgb., Dalbersdorf.
Dienst, Kfm., Berlin.
Hoffmann, Fabrikbs., n. F., Altwasser.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Grünthal, Kgl. Dom.-Pächt., Grabitz.
Reichenberger, Kfm., Frankfurt a. M.
Eppenstein, Kfm., Berlin.
Fräulein Werbke-Burchard, Sängerin, Bremen.
Lehmann, Kfm., Berlin.
Bröll, Kfm., Stuttgart.
Steller, Kfm., Hamburg.
Fr. Rosengarten, Schneidemühl.
Craß, Kfm., Hanau.
Elsaß, Kfm., Barmen.
Teicher, Kfm., Leipzig.
Bruns-Wüstefeld, Kaufmann, Berlin.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
Graf zu Stolberg-Stolberg, Brustawe.
Graf Pückler-Fircks, Rittm., Ohlau.
Graf Pilati, Rtgtsb., Coritau.
Rechenberger, Ing., Görlitz.
Lehmann, Lt. u. Rtgtsbes., Nitsche.
Kretschmer, Rtgtsb., n. Gem., Gnesen.
Dr. Thalheim, Sanitätsrath, Gr.-Wartenberg.
Burton, Kfm., Torento in Canada.
Fr. Wehle, Jauer.
Rietsch, Rtgtsb., Heidersdorf.
Hungar, Rtgtsb., Nicklasdorf.
Koppel, Kfm., Dresden.
Hasse, kgl. Reg.-Baumeister, Halle a. S.
Aufricht, Kfm., Beuthen.
Krone, Kfm., Berlin.
Tilly, Kfm., Bielefeld.
Müller, Kfm., Halberstadt.
Hausmann, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Kupfer, Dom.-Pächter, n. G., Smoszew.
Dr. Hauschild, prakt. Arzt, Albendorf.
Kosubek, Apotheker, Tost.
Mühlau, Mühlenbaumeister, Berlin.
Grund, Kfm., Glatz.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.